

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 70

Dienstag, 13. Juni 1911

50. Jahrgang.

## Zum heutigen Tage.

Marburg, 13. Juni.

Wahlfeber schüttelt das ganze Land und das ganze Reich; an den heutigen Tag, der ein politischer Fasttag erster Ordnung ist, knüpfen sich tausend frohe und bittere Zukunftserwartungen von Millionen, deren soziale Lage und deren politische Gesinnungen nach einem sichtbaren Ausdruck ihres Willens drängen. Überall dieses Wahlfeber — seine niedrigste Temperatur herrscht wie gewöhnlich in der steirischen Landeshauptstadt, wo in nichtsozialdemokratischen Wählerversammlungen oft nur 20, 50 und wenns hoch kommt, gegen ein paar hundert Wähler erscheinen. Blut und Farbe gewinnt die Wahlbewegung erst außerhalb des Bannkreises des Grozer Schloßberges; insbesondere im Unterlande dürsten auch diesmal wieder — vielleicht mehr noch als früher — Wahlbeteiligungsziffern erreicht werden, die in anderen Gebieten mit Staunen betrachtet werden. Und diese Inanspruchnahme des letzten Wählers tut in Marburg bitter not. Wir erörtern auf der zweiten Seite der heutigen Nummer jene Umstände, aus denen der deutschfeindliche Sieg in Marburg diesmal in sicherer Aussicht stehen muß — wenn alle deutschen Wähler heute ihre Pflicht erfüllen und ihre Stimmen abgeben. Wenn diese Zeilen erscheinen und noch zu tausenden Marburger Wählern sprechen, dann sind noch immer zwei Stunden Zeit, um das Wahlrecht auszuüben. Um 8 Uhr abends wird der Wahlakt geschlossen; hunderte Wähler, in deren Händen die Entscheidung liegt, können dann noch zu den Urnen schreiten.

Und jeder von den Wähler ist dazu berufen, mitzuwirken an der Gestaltung des politischen Schicksales, in dem Stimmzettel jedes Einzelnen ruht bestimmende Kraft, die frei wird und zur Geltung gelangt in dem Augenblicke, in welchem der Stimmzettel in die Urne gelegt wird. Die politische Zukunfts- und Schicksalsfrage tritt heute wieder, wie vor vier Jahren, an jeden deutschen Wähler Marburgs heran und wenn auch heute die Verhältnisse weit günstiger liegen als vor vier Jahren, als zum erstenmale auf Grund des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes die Parlamentswahlen vollzogen wurden, so gilt doch auch heute für jeden deutschen Wähler der mahnende Ruf: Carpe diem! Nütze die Zeit, nütze sie heute bis zum Schlusse des Wahlaktes. Mancher Schritt wird unnütz im Leben getan, manche Kraftanstrengung nur persönlichen Vorteilen zugewandt; am heutigen Tage aber gilt jeder Schritt zum Wahllokale der deutschen Allgemeinheit, unserem Volkstume und unserer Stadt. An diesem einen Tage kann die geringe Mühelast von wenigen Schritten, die kurze Wagenfahrt, reichlich Zins und Zinseszinsen tragen für die lange Zeit von sechs Jahren, über die heute entschieden wird. Noch können hunderte wählen, wenn diese Zeilen erscheinen; nütze die Gelegenheit, die heute weit günstiger ist, als vor vier Jahren, die Gelegenheit zur Wiedererlangung des Marburger Mandates. Bis 2 Uhr haben 3100 Wähler abgestimmt, nachmittags folgten viele hundert andere und nun heißt es: Heraus mit den letzten deutschen Wählern und hin zur Wahlurne! Was in langer Zeit und mit schwerer Mühe vorbereitet wurde, das muß heute zur Reife gelangen.

## Soziale Fürsorge bei Krupp.

Die staatliche soziale Fürsorge ist bei uns in Österreich geradezu elend, soweit sie teilweise überhaupt besteht. Das deutsche Reich hat unter Bismarck schon längst eine soziale Fürsorge geschaffen, welche anderen Staaten als bisher allerdings nicht nachgeahmtes Muster dient. Aber im deutschen Reich sind sogar Private bemüht, die staatliche soziale Fürsorge noch zu übertreffen. Nachstehend ein Beispiel für diese privaten humanen Bestrebungen.

Krupp in Essen hat soeben die Jahresberichte über den Stand seiner Pensionskasse und seiner Krankenkasse erscheinen lassen. Beide führen sie die außerordentlichen sozialen Leistungen dieses Werkes vor Augen, deren Segnungen nicht so bedeutend sein könnten, wenn sie nur auf die Beiträge der Mitglieder der Firma angewiesen wären und nicht so reich aus der Quelle der Spenden fließen, die dem Arbeitnehmer bei Krupp die Firma unaufhörlich öffnet.

Die Pensionskasse für die Arbeiter bei Krupp zählte im Berichtsjahre 35.474 Mitglieder. Sie zahlen in die Kasse zusammen die gleiche Beträge wie die Firma allein, nämlich ca. 1½ Millionen Mark. Es fließen also jährlich etwa 3 Millionen Beiträge in die Kasse. Sie werden nicht ganz für Pensionen jährlich ausgegeben. Infolgedessen erhöht sich das Vermögen der Pensionskasse von Jahr zu Jahr. Zurzeit beträgt es 23.600.000 Mark. Die Folge ist die Erhöhung des Prozentsatzes der Pensionen. Sie kommt natürlich den Arbeitern zugute. Man kann mit der sozialen Fürsorge bei Krupp, diesem kleinen Staate für sich, ganz zufrieden sein. Er gewährt seinen Pensionären mehr als dreimal so viel Rente wie „der Räder von Staat“, durchschnittlich 687 Mark, gegen 210 Mark staatlicher Invalidenrente. Dabei sind unberücksichtigt geblieben die Zuschüsse, die einzelne Pensionäre zu ihrer

## Schicksal und Glück.

Kriminalroman von Karl Hermann Wertmeister.

35

(Nachdruck verboten.)

„Da waren Sie doppelt vereinsamt. O, ich weiß wie das ist. Als damals so kurz nach Papa's Tod noch unser lieber Rupert fort mußte — auf Nimmerwiedersehen — da glaubte ich die Vereinsamung nicht länger zu ertragen. Und es ist doch gegangen.“

Er sagte mit Anstrengung: „Sie haben ja noch den anderen Bruder. Freilich, er kam als ein Fremder wieder — und ist es Ihnen wohl auch geblieben.“

Sie sah ihn einen Augenblick lang forschend an, dann sagte sie: „Zuerst war die Entfremdung zwischen ihm und uns Schwestern nicht so groß, als sie sich jetzt herausgebildet hat. Ging ich nicht so sehr an der alten Heimat, ich würde nie mehr hingehen.“

Fast schien es ihm, als sei sie über die vertraulichen Worte selbst erschrocken. Doch ehe sie noch etwas tun konnte, ihren schroffen Ausdruck zu mildern oder zu verwischen, sagte Ludwig:

„Baronesse, ich bitte Sie, überzeugt zu sein, daß ich nicht aus Neugier und nicht nur in eigenem Interesse Sie etwas mit sehr heimlichen frage. Ich bin deshalb hier gekommen. Der Baron hat Ihnen doch sicherlich aus seinem Leben in Amerika erzählt. Erinnern Sie sich vielleicht, ob er ein Jahr vor seiner Rückkehr bei einem Zahnarzt in Chicago

tätig und dann Schauspieler war.“ — Sie sah ihn verständnislos an. „Nein, der Baron hatte ein Getreidegeschäft im Innern — aber wie kommen Sie zu solchen Fragen.“

Sie sprach abweisend — das klang schon aus dem Wort, daß sie nicht sagte, mein Bruder, sondern der Baron.

„Mein Benehmen muß Ihnen ja als die ungeheuerlichste Unförmlichkeit und Indiskretion erscheinen, verzeihen gnädigstes Fräulein, aber ein Freund von mir, ein Zahnarzt, mit dem ich in Südafrika socht und der mich nun besucht hat, er kannte in dem Baron von Helmstedt einen Kollegen aus Chicago, namens Brown und Herr von Helmstedt hat diese Bekanntschaft anerkannt. Mein Freund behauptet, die Vorgesichte jenes Brown zu kennen — aber immerhin ist ja eine bewusste Täuschung des Barons Walter möglich. Er wird dort nicht seine wirkliche Familiengeschichte erzählt haben.“ Er sah auf Margarete. Ihr Gesicht war unheimlich bleich geworden. „Verzeihen Sie mir, gnädiges Fräulein — ich habe Sie erschreckt — ich bin ja nur hierher gekommen, um von Ihnen zu hören, daß für Sie nie ein Zweifel über die Echtheit, über die wahre Person des Heimkehrten bestanden hat.“

„Nie ein Zweifel?“ fragte Margarete von Helmstedt plötzlich laut. „Tausend Zweifel habe ich gehabt. Mein Herz, mein Gefühl, mein Instinkt sagten mir täglich, daß dieser Mann nicht die geringste Verwandtschaft mit uns hat.“

„Baronesse — wie ist es möglich —“

„Wir konnten uns Walters nicht mehr erinneren. Ich war neun Jahre alt, als er ging. Er kam siebenzehn. Er kam wieder — und ich hatte das Gefühl, ein fremder Eindringling stehe da. — Aber er wußte Bescheid, wußte viele Kleinigkeiten. Seine Papiere, die er ja vor den Behörden bei der Erbschaftsübernahme brauchte, waren in Ordnung.“

„Baronesse, haben Sie nie gedacht, diese Papiere —“ er sprach das Wort nicht aus.

Sie richtete sich auf. „Das kann nicht sein. Es darf nicht sein. Es wäre ja nicht auszudenken, welche Folgen daraus entstünden.“

Ludwig stand neben ihr. „Ich bin unglücklich, im tiefsten Herzen unglücklich, daß ich damit zu Ihnen kommen mußte. Es geschah deshalb, weil durch Ihre Aussagen ein neues Licht auf den rätselhaften Mord fallen konnte.“

„Wie so.“

„Daß ein Verbrecher Ihrem wirklichen Bruder die Papiere stahl — und an dem Mord Ihres Herrn Vaters Anteil hatte.“

Sie sah ihn mit verirrten Augen an. Lassen Sie mich eine Stunde allein, kommen Sie dann wieder. Ich muß erst denken, denken, bis ich die ungeheuerliche Möglichkeit begreifen kann.“

„Sie verzeihen mir, Baronesse?“

„Ich werde Ihnen vielleicht zu danken haben.“

9. Kapitel.

Am frühen Morgen schon klopfte der „Holzhändler“ den Zahnarzt heraus. Der war doch wieder in Reinwalds Haus.

Pension aus der Invalidenstiftung beziehen, und ferner die Freiwohnungen, die die auf dem „Altenhof“ wohnenden Pensionäre haben. Dieser „Altenhof“ ist eine Idealgründung der Firma. Er ist architektonisch ein Idyll. Seine Anlage hat letzterzeit auf der Städtebau-Ausstellung in Berlin Aufsehen erregt. Es ist eine kleine Stadt für sich, denn die Zahl der Kruppischen Pensionäre beträgt 4756.

Die Pensionärsklasse vererbt ihre Gelder aus den Beiträgen der Arbeiter und der Firma gemeinsam. Ihr sind drei Stiftungen angegeschlossen, die lediglich der privaten sozialen Fürsorge der Firma Krupp ihre Segnungen verdanken; es sind die eigentliche Arbeiterstiftung, 1887 von Herrn F. A. Krupp mit einem Kapital von 1 Million Mark ins Leben gerufen, die Invalidenstiftung, ebenfalls von Herrn F. A. Krupp mit einer Million Mark ins Leben gerufen und nach und nach durch persönliche Zuwendungen der Firma auf 6,300.000 Mark gebracht, und die Abteilung für Gesundheitspflege, die 1907 von der Frau F. A. Krupp mit einem Kapital von 500.000 Mark gestiftet worden ist und besonders den Frauen der Arbeiter bei Wochenbetten und schweren Krankheiten dienen soll. Im ganzen sind aus diesen drei Stiftungen im vorigen Jahre 204.057 Mark zu Unterstützungszwecken an die Kruppische Arbeiterschaft gezahlt worden.

Reich dotiert ist auch die Krankenkasse der Gußstahlfabrik. Sie geht sehr liberal und loyal mit ihren Mitgliedern um, zahlt Sterbegelder und erstreckt sich selbst auf die Familienmitglieder der Arbeiter. Sie arbeitet mit 81 Ärzten, einer Heilbadeanstalt und zahlreichen auswärtigen Heilstätten. Sie hatte 1910 eine Einnahme von 2,290.600 M. und verfügt über einen Reservefonds von 1 1/2 Millionen Mark. Auch ihr ist eine persönliche Stiftung F. A. Krupps angefügt, die den Kranken ihre Pflege verbessern soll.

## Wahlkreis Marburg.

Marburg, 13. Juni

Seit heute früh herrscht das denkbar regste Leben in unser Stadt; das Sinnen und Denken fast der gesamten Bevölkerung ist auf den Ausgang der heutigen Reichsratswahl gerichtet. Nie noch hat Wahl die Gemüter in Marburg derart erregt als diesmal; man kann sagen, daß die Nerven der ganzen Stadt fortwährend in fibrierender Bewegung sind. Zeitlich morgens schon führen die „Wahlplakate“ durch die Stadt; rückwärts tragen sie große Plakate mit der Aufschrift: Heil Wastian! Auf quer von den Häusern über die Straßen gespannten Leinenplätzen prangt ebenfalls die Wahlparole: Wählet Heinrich Wastian! Und an allen Anschlagtafeln- und Säulen lehrt diese dringende Mahnung wieder, stellenweise, wie beim Schwarzen Adler, bis zum Dache hinauf. Und in den deutsch-freieitlichen Agitationslokale herrscht überall eifriges Kommen und Gehen, Ordres werden ausgegeben und entgegengenommen; die Schulen sind heute geschlossen und in den gewerblichen und kaufmännischen Be-

trieben ist es heute nicht das Geschäft, sondern die Wahl, die alle beschäftigt. Überall wird der frohen Hoffnung Ausdruck verliehen, daß diesmal in Marburg ein glänzender deutsch-freieitlicher Sieg errungen wird. Und diese Hoffnung stützt sich, immer vorausgesetzt, daß sämtliche deutsche Wähler zu den Urnen gebracht werden, auf mehrere ausschlaggebende Erscheinungen. Vor allem ist es eine Tatsache, daß die sozialdemokratische Partei in den letzten Jahren in Marburg zurückgegangen ist, was auch bereits die letzten Marburger Gemeinderatswahlen deutlich zeigten und was ferner zum Ausdruck kommt im Erstarken der völkischen Organisationen der Eisenbahner u. s. w. Jeder sozialdemokratische Stimmenrückgang wirkt aber natürlich doppelt auf das Wahlergebnis ein; denn Rückgang der Stimmenanzahl der einen Partei bedeutet schon an sich selbst mindestens die relative Verstärkung der anderen. Bei der letzten Reichsratswahl hatte der sozialdemokratische Kandidat Kefel nur eine absolute Mehrheit von 32 Stimmen; wären damals nur noch 17 Stimmen für Wastian mehr gewesen, so wäre es zur Stichwahl gekommen. Damals hatten die Klerikalen aber einen eigenen Zählkandidaten aufgestellt, von dem der Ausgang der Stichwahl dann abhängig gewesen wäre; diesmal ist dies aber nicht der Fall. Der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen ist also allein schon eine Gewähr des deutsch-freieitlichen Sieges, der schon bei der letzten Wahl knapp vor der Erfüllung stand. Dazu kommt aber noch der gewichtige Umstand, daß mittlerweile der Verein Arbeiterschah gegründet wurde. Rechnet man von dessen 1100 Mitgliedern nur 600 deutsch-freieitliche Marburger Wähler, die früher für den sozialdemokratischen Kandidaten stimmten, dann muß der heutige Wahltag mit einer nach vielen hundert Stimmen zählenden Mehrheit für den deutsch-freieitlichen Kandidaten Wastian enden. Diese theoretische Berechnung muß stimmen, wenn die Wahlbeteiligung eine solche ist, daß sie an die Ausschöpfung der gesamten deutschen Wählerschaft auch nur annähernd heranreicht, mit anderen Worten, wenn jeder Deutsche seine moralische Wahlpflicht ausübt und jeder zur Urne geht.

Und daß die Wahlbeteiligung diesmal eine auch für Marburg noch nie dagewesene sein wird, dafür bürgt der Umstand, daß gerade durch die Aufstellung der deutschen Sonderkandidatur die Wahlleidenschaften bis in das letzte deutsche Haus eingerissen sind; gerade dadurch wurde das deutsch-freieitliche Wahlinteresse verbreitert und vertieft, so daß heute wohl kein Deutschgesinnter sich schlafen legen wird, ohne seine Stimme abgegeben zu haben. Wenn dies aber der Fall ist, dann ist ein gewaltiger deutscher Sieg für heute abends eine gewisse Sache.

## Wahlkreis Leibniz-Pettau.

Leibniz, 11. Juni.

In welcher Weise hier für den Regierungskandidaten und Steuernbefürworter Rauter und

gegen den Volksabgeordneten Malik gearbeitet wird, zeigt u. a. auch folgender Umstand. Der Fabrikant Mann hat seinen sämtlichen Arbeitern die Wahllegitimationen und Stimmzettel weggenommen; am Wahltag werden sie die Legitimationen und die bereits für Rauter ausgefüllten Stimmzettel zurückbekommen und unter sicherem Geleit mit diesen Papieren zur Wahlurne geführt werden, um dort diese Stimmzettel abzugeben! Das ist doch gewiß keine freie Wahl mehr!

Pettau, 12. Juni.

Hier wurde der Wahlschugrahn in einer solchen Weise gezogen, daß er zungenförmig hinausreicht bis zur „Stadt Wien“, so daß die Anhänger Maliks ihr Wahlagitationslokal verlieren. Das Agitationslokal für Rauter aber blieb von dieser 200 Meter-Maßregel verschont. Reichsratskandidat Herr Vinzenz Malik hat deshalb gestern bei der k. k. Statthalterei Beschwerde geführt; von der Statthalterei erging an die Gemeinde Pettau deshalb die telegraphische Weisung, etwaige Ungerechtigkeiten bei der Ausmessung des Wahlschugbezirkes sofort abzustellen.

## 26. Wahlkreis.

(25. Wahlkreis, südliches Draufufer.)

Stürmische Versammlung in Schleinitz.\*)

Schleinitz, 9. Juni.

Am letzten Sonntag war im Gasthause Jalesch eine Wählerversammlung von der Kreznikpartei angesagt. Da die Pisikianer in Kötsch eine so radikale Abfuhr erlitten hatten, schwuren sie Vergeltung den Stajercianern in Schleinitz, der Domäne des Kandidaten Pisik. Dies Vorhaben der Windisch-Klerikalen wurde den Stajercianern bekannt und sie kamen in Massen von allen Seiten herbeigezogen. Die Pisikianer sammelten sich um ihre schwarzen Führer Dr. Leskvar aus Marburg und Schriftleiter Kemperle von der Straza. Schon bei der Wahl des Vorsitzenden ging der Sturm los. Aber die Klerikalen mußten sofort manierlich stillhalten vor der Erbitterung und Überzahl der Kreznikianer. Zum Vorsitzenden wurde Herr J. K. a. h., Grundbesitzer aus Stoggen gewählt. Dieser wackere Bauer verbot sich gleich im vorhinein jede mutwillige Störung der Versammlung und lehnte jealiche Verantwortung für etwaige Folgen solcher Störungsversuche ab. — Herr Kreznik konnte nunmehr ruhig und ungehindert seine Ausführungen darbringen. Als er aber geendet und stürmischen Beifall geerntet hatte, wollte bald der windische Klerikale Dr. Leskvar, bald Schriftleiter Kemperle sich zum Gegenworte, das heißt zur Beruhigungsrede, aufraffen. Da aber ging ein Sturm los, den niemand vorhergesehen hatte. Die beiden Pisikianerführer hörten abermals recht bittere Fülleln und deren Anhang drückte sich in böser Borahnung heimlich aus dem Saale. Doch die beiden Marburger Starrköpfe wollten des Boikes drohendes Grollen nicht verstehen und blieben hartnäckig am Platze. Diese Halsstarrigkeit schlug dem

\*) Aus der letzten Nummer wegen Raummangel zurückgeblieben.

Ranu, wollen Sie auf Ihrem Bauernhof bis in den Mittag hinein schlafen. Ich brauche Sie.“

„Kommen Sie nur herein, Sie dürfen bei meiner Toilette schon zusehen, ich habe nichts zu verbergen.“ Der Zahnarzt öffnete die Tür: „Was gibt's Neues?“

Der Holzhändler sah müde und abgespannt aus. „Ich habe die ganze Nacht gearbeitet“, sagte er, „während Sie den Schlaf des Gerechten schliefen. Nun machen Sie sich rasch fertig, ich brauche Sie.“

„Was soll's?“

„Sie müssen mit zu dem Baron. Herrgott, ich hatte gestern, als wir hier saßen, eine schwere Angst, der Vogel möchte ausfliegen. Er ist geblieben — unglaublich dumm, so dumm, daß man an allem zweifeln könnte. Er ist auf das Infognitto hereingefallen. Ich habe ihm nun gesagt, lieber Neffe, daß du sehr erschrocken bist über das Wiedererkennen. Du hättest in Amerika eine kleine Sache gemacht, die der Herr Baron wohl wisse und die du mir gebeitet hast. Einen kleinen Diebstahl — und du seist aus dem Gefängnis ausgebrochen. Ich habe den Herrn Baron auf das inständigste gebeten, dich nicht ins Unglück zu bringen.“

„Famos, lieber Onkel.“

„Und ich habe dem Herrn Baron erzählt — unter Tränen habe ich es getan — daß mein Sohn Rudolf, der mit ihm in Koburg auf der Schule war, von einem Baum beim Beaufsichtigen der Holzfäller erschlagen worden ist. Damals, als der junge Baron nach Amerika ging, hat er ja meinem

Jungen seine Uhrkette zum Abschied geschenkt. Ich trage sie zur Erinnerung an meinen Rudolf, und der Herr Baron hat sie wieder erkannt. Merken Sie sich das, und nun kommen Sie. Bitte, keine Fragen. Unten steht das Gespann bereit, wir gehen sogleich in die Stadt. Nein, keine Fragen — ich brauche Ruhe!“

Sie fuhren stumm neben einander in die Stadt. Dort verließ im Gasthaus der Onkel den Neffen, und sagte ihm, er möge ihn in zwei Stunden an demselben Ort wieder erwarten.

Der Zahnarzt saß im Gastzimmer und frühstückte. Ein Genuß war das nicht. Es gab Knackwurst, alten Schweizerkäse und abgestandenes Bier vom Abend her. Er bestellte sich einen Schnaps, das Feuer im Ofen war erst ihm zu Ehren angemacht worden — und so fror er. Langsam gingen die Minuten des Wartens dahin. Der Zahnarzt las die alten Zeitungen, die vorhanden waren — er sah die Bilder an, las die Witze, die er schon längst kannte und dachte schließlich: So ungefähr ist es unseren Patienten im Wartesaal zu Mute.

Endlich kam der Holzhändler wieder. Er bestellte sich ein Frühstück, dann für später ein Mittagessen für drei Personen. „Nein“, sagte er zum Wirt, es sind keine Umstände nötig — richten Sie nur, was Sie selbst essen. Aber für heute Abend können Sie uns schon Karpfen besorgen — ich hoffe, ich schließe heute einen annehmbaren Handel ab.“

„Also drei Portionen?“ fragte der Wirt.

„Ja, mein Buchhalter kommt hernach mit dem Zug.“

Der Wirt ging.

„Wer kommt?“ fragte Reichenbach.

„Ich habe gestern nach einem zweiten Mann telegraphiert und nach einem Checkbuch auf die deutsche Bank. Ich muß den Handel abschließen — will auch eine geschickte Person dabei haben. Für den Fall der Notwehr, verstehen Sie?“

„Sie wollen heute?“

„Ruhig Blut. Kommen Sie, es ist Zeit zum Bahnhof.“

Sie gingen durch die Stadt und kamen gerade an, als der Zug einfuhr. Der „Holzhändler“ ging sofort auf seinen „Buchhalter“ zu, begrüßte ihn kurz und war auf dem ganzen Rückweg in das Gasthaus im eifrigsten Gespräch mit ihm. Sie forderten dann ein Fremdenzimmer und ließen den unglücklichen Zahnarzt noch einmal eine Stunde allein bei den alten Zeitungen, die er schon auswendig kannte. Dann öfen sie zu Mittag und es war mittlerweile ein Uhr geworden.

„Nun gehen wir ins Schloß. Der Herr Baron ist jetzt mit dem Lunch fertig und fährt uns in den Wald. Sie können mitfahren, lieber Max, also du kannst mitfahren, denn der Herr Baron macht die Sache ohne den Oberförster.“

Vor dem Schloß stand schon der Landauer angepannt. Die Herren begrüßten einander, der Buchhalter wurde vorgestellt, Reichenbach trug ein verlegenes und unterwürfiges Wesen zur Schau, wie ihm anbefohlen war. Nun ging es hinaus in den Wald. Forts. folgt.

Fasse den Boden aus. Stürmische: hinaus mit ihnen! schrien allenthalben die erbitterten empörten Wähler und im Augenblicke ballten unter entsetzlichem Lärmen hundert knorrige, schwielige Fäuste die beiden Marburger Agitatoren nebst ihren treugebliebenen Anhängern zu einem kreiselnden Knäuel zusammen und wuzelten sie im Handumdrehen zum Hause hinaus. Auch einer Tragikomik entbehrte diese Lustfahrt nicht. Ein Stajercianer, der neben Leskovar stand und ihm eindringlich etwas ins Ohr blies, kam mit in den Wirbelsturm. Er schrie: Ich bin ja der eure! — aber es half nichts, der Sturmwind riß ihn mit hinaus ins Freie, von wo er alsdann pustend, fluchend und lachend rasch wieder unter die Seinen zurückkehrte. Es wurde alsdann die einstimmige Entschliebung, nur Kreßnik zu wählen, mit Jubel von mehr als 300 Wählern angenommen. Einer der fanatischsten Schreier der Biskoppartei, der Schneider Pungartnik aus Schleinitz, war über den Sieg der Stajercianer so aus dem Häuschen, daß er im Grolle aus dem gegenüberliegenden Fenster seiner Wohnung jenen Körperteil unbedeutend den Stajercianern hinauszeigte, der unter dem Rücken seinen eigenen Namen erhält. Es ist empörend, daß diesen „Erguß“ windisch-kerikaler Noblesse auch viele Mädchen, Frauen und Schulkinder von den Fenstern, vom Hofe und den Straken aus mit ansehen mußten. Für solche Abart von Schamlosigkeit paßt nur die schärfste Beurteilung. Hoffentlich wird man diesem alle Sitten und allem Schamgefühl höhnennden Vorgang maßgebenden Orte ein Befestigungspflaster verschreiben. Pöbel und die Windischkerikalen können auf diesen ihren Führer wahrlich recht stolz sein. Die Sache Kreßnik steht gut, ja sehr gut und ein gut Teil Werbearbeit für ihn leisten wider Willen — seine Gegner!

In Lembach bei Marburg fand vor einigen Tagen im Gasthause Dgrifeg eine von Herrn Kreßnik einberufene Versammlung statt, zu welcher auch aus Marburg slowenische Advokaten und sonstiger gegnerischer Zuzug erschien, der Kreßnik am Sprechen hinderte.

In Pöckendorf fand am 6. Juni im Dr. Reiser'schen Gasthause eine von etwa 200 Wählern aus Pöckendorf, Rothwein und anderen Orten besuchte Versammlung statt, in welcher die Herren Jank (Lembach) und Greiner (Pöckendorf) den Vorsitz führten. Herr Kreßnik sprach zuerst slowenisch und dann deutsch; als er deutsch sprach, ging Herr Jank fort. Redner schloß unter lebhaftem Beifall. Hierauf ergriff Herr Ingenieur Reiser aus Pöckendorf das Wort. Er begrüßte Kreßnik auf das herzlichste. Nachdem die mit Stimmeneinheit gefaßte Entschliebung, auf den Wahlwerber Kreßnik am 13. Juni sämtliche Stimmen zu vereinigen, unter Heil- und Bravorufen angenommen und der Wunsch geäußert war, auch die Wähler der übrigen, zum Wahlkreise gehörigen Landgemeinden mögen den ehrlichen Namen Kreßnik auf ihre Stimmzettel schreiben, schloß der Vorsitzende Greiner die glänzend verlaufene Versammlung.

Bei der letzten Donnerstag in St. Margarethen am Draufelde im Gasthause Fintschgar stattgefundenen sehr gut besuchten Versammlung (Vorsitzender Gemeinderat Celoviga) wurde mit 53 gegen 3 Stimmen der Kandidatur des Herrn Kreßnik zugestimmt. Die Versammlung wurde unter großer Begeisterung geschlossen. Bei dieser Versammlung waren auch Wähler aus Braunschweig, Prepolo und Kranichsfeld anwesend.

In Kranichsfeld wurde ebenfalls eine Stajercwählerversammlung abgehalten, bei welcher Herr Kreßnik sich als Kandidat vorstellte und sein Programm entwickelte. Seine Ausführungen fanden stürmischen Beifall und wurde die Kandidatur Kreßniks einstimmig angenommen. Den Vorsitz führte Herr Postmeister Bothe. Unter den gegen 150 erschienenen Wählern waren auch solche von Kötsch, Podova, Bresola und Brogerhof anwesend. Hier herum und am Bettauerfelde steht die Stajercsache, zumal für die Kandidatur Kreßnik, sehr gut.

## Stajerc-Partei.

Friedau, 12. Juni.

Ich übersende Ihnen einen Anschlagzettel, der heute in mehreren Tausenden im ganzen Friedauer Bezirke, im Gebirge, an den Häusern, Ecken, Telegraphenstangen, Stellungen usw. angeheftet ist. Derselbe lautet in genauer Übersetzung:

Die Unterstützungsgelder sind hier! Dieser Tage werden 75.000 K. Unterstützungsgelder unter die

Besitzer und Winzer verteilt, die voriges Jahr im August durch den Hagelschlag gelitten haben. Diese Unterstützung hat Dr. Ploj zustande gebracht! Vergessen wir nicht die Unterstützungen 170.000 K. nach dem Hagel 1907 und 150.000 K. nach dem Hagel 1909 und die großartigen Unterstützungen nach der Dürre 1908. Auch die Regulierung der Böhmisch und das Gesetz über die Regulierung der Drau ist ein Werk unseres Dr. Ploj. Daher geht jeder vernünftige und selbständige Wähler am 13. Juni zur Wahl und schreibt auf den Stimmzettel: Doktor Miroslav Ploj, Senatspräsident in Wien. Doktor Miroslav Ploj nimmt die Wahl an! Dr. Ploj wird unser bester Abgeordneter! Auf zur Arbeit für einen glänzenden Sieg! Ausschluß der bäuerlichen Wähler des Pettau-Friedauer Bezirkes.

Aus denselben ist zu entnehmen, mit welchen Lügen man die Wähler der liberalen Slowenenpartei heranzuziehen bemüht ist. Wenn dies kein Schwindel ist, so ist es eine moralische Wahlbestechung. Man zweifelt nicht, daß dieses Mittel bei den Wählern zieht, besonders bei den Winzern. Es sind wohl viele Aufgeklärte, die sich über das „Die Unterstützungsgelder sind hier“ lustig machen und zu so manchen komischen Bemerkungen Veranlassung geben. Wer aber die Bewilligung zu einem solchen Maueranschlag — der doch vorher der politischen Behörde vorgelegt werden muß — erteilt hat, wissen wir nicht. Es heißt allgemein, die Auszahlung wird Dr. Guido Sernec in Friedau besorgen.

## Eigenberichte.

**Rohitsch-Sauerbrunn, 9. Juni.** (Die Jubiläum eines Arbeiters.) Der steiermärkische Landes-Ausschuß hat dem landschaftlichen Brunnenarbeiter Bartholomäus Tädina mit Rücksicht auf seine durch 40 Jahre der Landes-Kuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn geleisteten treuen Dienste eine Ehrengabe von 200 Kronen bewilligt. Die Überreichung der Ehrengabe erfolgte durch den Direktor der Landes-Kuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn im Beisein der landschaftlichen Beamten und aller Brunnenarbeiter. Der Direktor beglückwünschte den Jubilar Bartholomäus Tädina zu dieser Auszeichnung, verwies auf die großen Veränderungen im Brunnenbetriebe, welche während der 40jährigen Dienstzeit des Tädina erfolgten und brachte ein Hoch auf Sr. Exzellenz den Landeshauptmann und den gesamten Landesauschuß aus. Ferners beglückwünschte der Direktor den Jubilar, der trotz seines hohen Alters von 71 Jahren noch ein rüstiger Mann, stellte denselben als Muster eines treuen Arbeiters hin und brachte ein Hoch auf denselben aus. Der Arbeiter Milsche beglückwünschte seinen Mitarbeiter Tädina. Der Feier wohnte auch der Landtagsabg. Dr. Eugen Regri bei.

**Windischgraz, 9. Juni.** (Einbruch in eine Kirche.) Am 6. Juni früh wurde in die Pfarrkirche in Altmarkt bei Windischgraz eingebrochen und in der Sakristei eine Kastenlade aufgesprengt und der darin aufbewahrte Betrag von 150 K. gestohlen. Die Diebe mußten mit den Verhältnissen sehr vertraut gewesen sein, da sie nur die eine Lade, welche das Bargeld enthielt, erbrachen.

**Trifail, 10. Juni.** (Gräßlicher Unglücksfall.) Der Bergarbeiter Franz Hauptmann wollte auf die Lokomotive eines Zuges mit leeren Hunten aufspringen. Als der Zug gerade durch die Wettertüre fahren wollte, geriet Hauptmann aber zwischen den Türstock und die Lokomotive derart unglücklich, daß ihm der linke Oberschenkel und das linke Becken gänzlich zerquetscht wurden. In schwer verletztem Zustande wurde er ins Bruderspital übergeführt.

**Lüßer, 9. Juni.** (Todessturz in den Schacht.) Für die Gewerkschaft in Trifail wird ein 160 Meter tiefer und 4 1/2 Meter breiter Schacht gegraben, der bereits bis auf 110 Meter Tiefe gegraben ist. In diesem Schacht verunglückte am 8. Juni der Häuer Franz Beloglavec, indem er aus einer Höhe von 30 Meter in die Tiefe stürzte. Er wurde sitzend mit zwei Wunden auf der Schläfenseite im sterbenden Zustande angetroffen und starb sogleich nach seiner Auffindung.

**Franz, 8. Juni.** (Veruntreuung.) Der Bäckergehilfe Matthias Kociper entlich sich vom Gastwirt Karl Stanzer in Fraßlau 100 K. und behob vom Wirte Dolinar in Heiligenstein 40 K., welche letzterer seinem Dienstgeber schuldet. Ferner ersuchte er den Besitzer Sabuloscheg in Heiligenstein, ihm Hut, Rock und Hose über einen Tag zu leihen.

Als er die Kleider hatte, verschwand er spurlos aus Heiligenstein.

**Hochenegg bei Gills, 10. Juni.** (Brand durch Blitzschlag.) Am 8. Juni ging über Bischofsdorf und Umgebung ein arges Wetter nieder. Der Blitz schlug dabei in das Wirtschaftsgelände des Besitzers J. Fejzernig, Gemeinde Bischofsdorf, ein und zündete. Sofort stand das Gebäude in hellen Flammen, so daß nur mit Mühe das Vieh gerettet werden konnte, während die Futtermittel und viele Wirtschaftsgüter ein Raub des Feuers wurden. Das Wohnhaus wurde durch das eifrige und schnelle Eingreifen der herbeigeeilten Feuerwehren verschont, während Stall und Wirtschaftsgelände bis auf den Grund niederbrannten. Der Besitzer erleidet einen großen Verlust.

## Wind.-Feistritz Nachrichten.

**Neue Ehrenbürger.** Letzten Freitag erließen eine Abordnung der Stadtgemeinde Windisch-Feistritz, bestehend aus Bürgermeister Stiger und Bürgermeisterstellvertreter Verfolatti, beim Präsidenten des Verwaltungsrates der Südbahn, Hofrat Ritter v. Eger und den Südbahndirektoren Schüler und Refler, sowie dem Direktorstellvertreter Josef Eder v. Podhajsky und überreichten den genannten Funktionären die Urkunden ihrer Ernennung zu Ehrenbürgern der Stadt Windisch-Feistritz. Die Ehrung erfolgte in Anerkennung der Verdienste, die sich die Genannten um das Zustandekommen der Eisenbahnverbindung der Stadt Windisch-Feistritz mit der Hauptlinie der Südbahn erworben haben.

**Hirtensbrief.** Unser Bischof Rapotnik ermahnt mittels Hirtensbriefes seine Schäflein, keine freiwirtschaftlichen Abgeordnete zu wählen und empfiehlt den Gläubigen nur Christlichsoziale. Also der Bischof hegt gegen die deutschfreiwirtschaftlichen Wahlwerber, andererseits legt man soviel Wert darauf, daß er von der deutschfreiwirtschaftlichen Bürgerschaft anlässlich der Firmung festlich empfangen wird. Der gleiche Bischof duldet es auch, daß jetzt Missionäre von Ort zu Ort ziehen, um die Wähler im Beichtstuhl und von der Kanzel zu beeinflussen. Für solche Wahlbeeinflussungen weiß der § 8 der Reichsratswahlordnung nichts zu sagen.

**Verseuchter Brunnen.** Aus Hülldorf wird uns geschrieben: Die Südbahnrestauration hat schon wiederholt den Auftrag bekommen, den Brunnen beim hiesigen Stationsgebäude, der ungenießbares Wasser abgibt, zu verschütten und für eine Wasserleitung besorgt zu sein. Doch die Direktion kümmert sich um die Statthaltereiaufträge blutwenig und läßt den verseuchten Brunnen für Reisende und Bahnarbeiter zugänglich. Kein Wunder, daß wiederholt Personen krank wurden, die das schlechte Wasser genossen haben. Es mag genug sein, daß sich selbst das Kriegsministerium für die Sache zu interessieren beginnt. Der Südbahn muß es ein Leichtes sein, gutes Wasser zu schaffen, als sie einen Besitz in dem quellenreichen Bölschach hat.

## Radlauer Nachrichten.

**Schwerer Hagelschlag in drei Bezirken.** Der Medarditag, der besonders den Weinbauern als hervorragender Lusttag gilt, hat für die hiesige Umgebung recht unglücklich geendet. Nachdem den ganzen Tag über schönes Wetter geherrscht hatte, begann es gegen 4 Uhr bei Sonnenschein aus fast heiterem Himmel unvermutet zu hageln. In den Gemeinden Stainzthal, Plippitzberg, Hasenberg, Abstatt, Freudenu und in St. Anton des Marburger Bezirkes hat der Hagel die Kulturen vernichtet. Die Schloßen waren zum Teil so groß wie Hühnererier und noch am 9. Juni lagen die Eisstücke in den betroffenen Gebieten haufenweise aufgeschichtet. Der Hagelschlag erstreckte sich über drei Bezirke und ist der Schaden um so größer, weil jetzt keine andere Frucht mehr angebaut werden kann als Hirse und Heiden.

## Südbahnerversammlung.

Klagenfurt, 12. Juni.

Gestern tagte in Klagenfurt eine Versammlung von Südbahnbeamten und Beamtenanwärter, um Stellung zu nehmen zu der bei den Staatsbahnen neu eingeführten Automatik, deren Einführung auch bei der Südbahn von der Staatsverwaltung gewünscht wird. Da bei der Südbahn bereits eine Automatik besteht, allerdings mit ein- bzw. zwei-

jährigen, längeren Wartezeiten in der Assistenten- und Adjunktenklasse, außerdem auch die im Lohnkampfe des Jahres 1910 errungenen Gutbringungen erst zum kleinsten Teile eingebracht sind, ist es klar, daß die Südbahnbeamten, gestützt auf Zirkular 385b 1907, diese für die k. k. Staatsbahnen geschaffene Automatik nicht kritiklos übernehmen konnten und so wurde denn auch, nach Beleuchtung aller ihrer Stärken und Nachteile für die einzelnen Kategorien eine aus fünf Punkten bestehende Entschliebung angenommen, die im Wesentlichen folgendes besagt: Die Südbahnbeamten verlangen die Übernahme der kürzeren Wartezeiten der neuen Staatsbahnautomatik in das bestehende Südbahnschema, ohne daß an den bereits erworbenen Rechten irgendeiner Kategorie das geringste geändert werden darf. In der Hochschul- bzw. Technikerfrage stellte sich die Versammlung einmütig auf den in § 4 der Staatsbahnautomatik niedergelegten Standpunkt der Staatsverwaltung, in Zukunft Hochschüler nur auf solchen Posten zu verwenden, für die eine spezielle Hochschulbildung erforderlich ist und verlangt, daß der gesamte Verkehrsdienst auch in seinen höchsten Stellen hievon ausgeschlossen und auch weiter eine Domäne der absolvierten Mittelschüler bzw. der Beamten des Status 2 bleibe.

## Marburger Nachrichten.

**Zur Marburger Reichratswahl.** Das ist der Tag der Fäler! Die armen Köpfer müssen heute den ganzen Tag laufen. Von allen Seiten kommt das starke Wagenangebot des allgemeinen deutschen Wahlausschusses angefahren, Wähler herbeibringend, zu den Agitations- und Wahllokalen führend. Die Aufrufe, die vormittags an den Wagen angebracht wurden, wurden gegen Mittag aus taktischen Gründen wieder entfernt. Auch Automobile, die dem allgemeinen deutschen Wahlausschuss zur Verfügung stehen, jagen durch die Stadt, Wähler herbeiholend; so mancher Insasse der Autos ist vorher noch in einem Kraftwagen gefahren; der Wahltag bringt eben immer bedeutende Veränderungen des Gewöhnlichen hervor. Der Wahlakt selbst spielt sich in allen fünf Wahllokalen in unglaublich ruhiger Weise ab und zeitweise ist nur ein einziger Wähler in einem Wahllokale. Zum Teil kann diese Erscheinung darauf zurückgeführt werden, daß heuer die Anzahl der Wahllokale vermehrt wurde; bei der vorigen Reichratswahl waren deren zu wenig, so daß auf bürgerlicher Seite damals überall die Klage laut wurde, daß man eine Stunde und länger warten mußte, bis man seine Stimme abgeben konnte. Dieser Umstand war für die sozialdemokratische Partei damals ebenfalls von großem Vorteil, denn viele Wähler Westiens gaben damals, des langen Wartens überdrüssig, ihre Stimmen nicht ab, während die Sozialdemokraten getreulich aushielten. Das ist heute nun auch anders und wenn von 4 Uhr nachmittags an, um welche Zeit die Wahl wieder fortgesetzt wird, die Wahlbeteiligung auch weiterstram bleiben und nach 6 Uhr abends bis 8 Uhr ihren Höhepunkt erreichen sollte, so wird dank der neuen Einrichtung ein längeres Warten der Wähler in keinem Falle zu befürchten sein. Sonderbare Ruhe herrscht im sozialdemokratischen Lager, eine Ruhe, welche auch während der ganzen Zeit, die seit der Ausschreibung der Neuwahlen vergangen ist, geherrscht hat. Es fanden zwar einige Versammlungen statt, in welchen die sozialdemokratischen Reichratskandidaten Resel, Bernerstorfer und Dr. Kenner sprachen, ansonsten aber herrscht in diesem Lager eine ungewohnte Ruhe. Auch heute merkt man keine in die Augen fallende agitatorische sozialdemokratische Wahl-tätigkeit. Ob dies im Ausdruck der Stärke ist oder einem Vorgefühle der Niederlage entspricht, kann der Außenstehende natürlich nicht beurteilen. Vom slowenischen Kandidaten, als welcher der Obmann des katholischen Meistervereines Stern, aufgestellt wurde, hörte man bis heute gar nichts. Erst heute früh wurden kleine Zettel mit windischen Text an den Mauern aufgeklebt und solche auch verteilt, mittelst welcher zur Wahl des windischnat. Kandidaten Stern aufgefordert wurde. Landtagsabg. Wastian, der bekanntlich in Marburg und Graz kandidiert, ist diesmal beim heutigen Wahlkampfe in Marburg anwesend; der sozialdemokratische Gegenkandidat Resel ist ebenfalls hier. — Wie wir nachmittags erfahren, wurden bis 2 Uhr nachmittags, bis zur Wahlpause, in allen Wahllokalen zusammen 3100 Stimmen abgegeben, also weit über die Hälfte aller Stimmberechtigten. Darnach zu

schließen, wird bis 8 Uhr abends die Wahlbeteiligung eine der denkbar höchstprozentigen sein.

**Sonderausgabe der Marburger Zeitung.** Nach der Verkündigung des Marburger Wahlergebnisses wird eine Sonderausgabe der Marburger Zeitung erscheinen, welche das Marburger Wahlergebnis und auswärtige Wahlergebnisse, soweit diese bis zu jener Stunde uns telegraphisch übermittelt wurden, enthalten wird. Preis 4 Heller.

**Die heutige Nummer** unseres Blattes erscheint in geringerem textlichem Umfange, weil wegen des Feiertages die nächste Nummer bereits Mittwoch abends erscheinen muß.

**Biofop-Theater.** (Hotel Stadt Wien.) Ein prächtiges Wochenprogramm mit zehn neuesten kinematographischen Programmen ist jeden Tag um 8 Uhr zu sehen; diese anderthalbstündige Vorführung bietet tatsächlich einen ganz vortrefflichen Genuß. Herrlich schöne Augenweiden für Naturliebhaber bringen: Eine Fahrt durch Savoyen, Die alte Stadt Tunis in Algerien und Die berühmten Krimmler Wasserfälle in Tirol. Ein Kunstfilm im wahren Sinne des Wortes ist das große historische Schauspiel Lully und Ludwig der Vierzehnte; ergreifender Inhalt hat das lebenswahre Novitäts-Schauspiel Ein Reiseerlebnis. Von den lustigen Darbietungen ist an erster Stelle Der Panther als Erbstück zu nennen und es ist schon lange nicht mehr so stürmisch gelacht worden, wie bei diesem ganz neuartigen Sujet. Aber auch von den übrigen Nummern ist jedes in seiner Art erstklassig und lebenswert, und zwar ein Tag im Luna-Parl zu Newyork, wobei man sich über die amerikanischen Unterhaltungen köstlich amüsieren muß; ferners: Die erste Kirche, Tantolini auf der Bühne und Der Mann mit den kleinen Tierchen. — Morgen Mittwoch ist auch um 5 Uhr Kinder- und Schüler-vorstellung.

**Konkurs.** Das Kreisgericht hat die Eröffnung des kaufmännischen Konkurses über das Vermögen des Nikolaus Polansky, unter der Firma „Niko Polansky“, registrierten Gemischtwarenhändlers, bewilligt. Oberlandesgerichtsrat Dr. Gustav Wokau, Konkurskommissär, Dr. Ernst Mravlag, einstweiliger Masseverwalter. Tagssitzung am 17. Juni, vormittags halb 11 Uhr, beim Kreisgerichte, Zimmer Nr. 80.

**Gewalttätiger Fahrraddieb.** Der 17 Jahre alte Tagelöhner Michael Kramberger aus Rößbach, Bezirk Marburg, welcher bereits wegen Diebstahl vorbestraft erscheint, wurde vorgestern abends von einem Wachmanne in der Tegetthoffstraße wegen bedenklichen Besitzes eines Fahrrades angehalten. Kramberger gab an, daß er das Fahrrad von einem Fahrradhändler in Graz am Leopoldplatz gekauft und mit demselben nach Marburg gefahren sei. Der Wachmann schenkte diesen Angaben keinen Glauben und wollte Kramberger auf die Wachtstube führen. Kramberger warf das Fahrrad dem Wachmanne vor die Füße und ergriff die Flucht, ohne daß er bis nun aufgegriffen werden konnte. Wie nun festgestellt wurde, hat Kramberger das Rad dem Delikatessenhändler Anton Bräuer in der Tegetthoffstraße aus dem Hausflur entwendet. Kramberger ist ein für die Sicherheit des Eigentums gefährliches Individuum und wurde erst vor kurzem aus der Zwangsarbeitsanstalt entlassen.

### Eingefendet.

#### Offener Brief aus St. Eghdi W.-B.

Die „Grazer Tagespost“ brachte in Nr. 158 ebenfalls die bekannte\*) Erklärung des Deutschen Schulvereines und knüpfte daran eine Betrachtung, in der folgende uns höchst befremdende Stelle vorkommt:

„Wie man im Unterlande über die Zierberger Schulangelegenheit denkt, darüber können die St. Eghdier und Marburger Aufklärung geben. Wenn Herr Rauter daran Kritik übte und den merkwürdigen politischen (!) Hintergrund gewisser Aktionen beleuchtete, über deren wahren Zweck die Zentrale nicht genügend aufgeklärt zu sein scheint, so war Rauter damit vollständig im Rechte.“

Nun, wir St. Eghdier können allerdings über die Zierberger Schule Aufklärung geben, viel besser und mit mehr Recht aufklären, als Rauter Kritik übte. Wir sind aber nicht gewohnt, durch Zeitungsberichte die nationalen Gegner

\*) in der „Marburger Zeitung“ vom 10. Juni veröffentlichte.

in unsere Karten blicken zu lassen. Wer Aufklärung wünscht, der komme und suche sie bei den hiesigen Schulvereinsortgruppen und hole sich nicht Rat bei Leuten, die die betreffende Gegend nur vom Schnellzugsfenster oder vom Automobil in behaglichster Stimmung betrachten haben.

Wir verurteilen dieses Vorgehen, da solche Behauptungen den Anschein erwecken, als ob sie im Einverständnis mit den Eghdier Deutschen ständen. Weder die Tagespost noch gar Herr Rauter haben bei uns Erkundigungen eingezogen, das sei hiemit festgestellt.

Wir — nicht etwa Malik oder sonst ein Politiker — die wir mitten im Kampfgebiete tätig sind und die völkischen Verhältnisse unserer Nachbargemeinde Zierberg seit langen Jahren mit Besümmern beobachteten, setzen alle Hebel in Bewegung, den Schulverein für die Errichtung einer deutschen Schule in Zierberg zu gewinnen und fühlen uns bei dieser bedauerndwertigen Gelegenheit nochmals veranlaßt, unserem lieben Deutschen Schulvereine für die Schaffung dieses notwendigen Bollwerkes den tiefsten Dank auszusprechen.

Wir bitten, in der von ihm eingeschlagenen Richtung unentwegt fortzuarbeiten und über rückgeladene Bemerkungen Uneingeweihter zur Tagesordnung überzugehen. Übrigens kann uns um die Zukunft der Zierberger Schule niemals bange sein, wenn auch — Herr Malik bei der Eröffnung derselben mannhafte deutsche Worte sprach.

St. Eghdi W.-B., am 11. Juni 1911.

Für die Schulvereinsortgruppe:  
Dr. Vennigerholz, derzeit Obmann.

Für die Südmorkortgruppe:  
F. Fischereder, derzeit Obmann.

Für den deutschen Turnverein „Friesen“:  
Fortunat Sadu, derzeit Obmann.

Anmerkung: Diese Zuschrift wurde auch an das Grazer Tagblatt und an den Deutschen Schulverein abgeschickt.

## Die Reichratswahlen.

### Wahlkreis Leibnitz-Pettau.

Mured, 13. Juni. (Drahtnachricht.)

In Mured erhielt Malik 195 Stimmen, Ranter 23. Dr. Mataja (Christlichsozial) 40 und Ebner (Sozialdemokrat) 6 Stimmen.

## Hup! Hup! Täterä! Tempo: 80 km!

Das war eine Fahrt. Aber Sie hören's, Herr Wirt — hochheiser sind wir alle geworden. Lassen Sie uns mal schnell 'n paar Schachtel Sodener Mineral-Pastillen besorgen, aber nur Jays echte, verstanden? Wir müssen in zwei Stunden weiter, dann muß die Heiserkeit behoben sein, und dazu helfen uns die Sodener. Die Schachtel kostet K. 1.25.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gungert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

## Im Sanatorium 'Friedensheim'

werden ab 1. Mai elektrische Bäder nach Vorschrift der behandelnden Herren Ärzte auch Nicht-Anstalts-pensionären zum Preise von 3 Kronen per Bad verabreicht.

## Sunlight Seife

für die farbige Wäsche!

Aus den edelsten Rohmaterialien hergestellt, reinigt sie durch eigene Kraft und macht alle Zutaten überflüssig. Sie greift nichts an, nur den Schmutz, an aber grünlich, während die Farben der Wäsche weder bleichen noch ver-schwimmen.



Doppelstück zu 30 h und acht-eckiges Stück zu 16 h.

**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg**  
 von Montag den 5. Juni bis einschließlich Sonntag den 11. Juni 1911.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschlag	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	742.2	15.8	21.5	16.3	17.9	21.7	23.8	10.6	6.6	4	—	
Dienstag	742.4	14.8	14.8	14.2	14.6	20.5	28.0	11.5	7.6	4	6.2	Regen
Mittwoch	741.8	13.5	24.4	18.2	18.7	25.1	31.8	12.2	9.5	1	—	
Donnerst.	738.5	16.7	25.4	22.4	21.5	26.7	32.2	12.5	8.6	1	—	
Freitag	733.2	14.3	22.0	17.4	17.9	24.8	30.0	12.0	8.1	1	—	
Samstag	730.6	17.0	15.0	13.1	15.0	23.0	27.2	12.2	12.6	10	42.7	"
Sonntag	735.2	9.6	13.3	12.0	11.6	14.5	21.6	9.5	9.0	10	1.4	"

**LUSER'S TOURISTENPFLASTER**  
 zu K. L20 gegen Kührer Augen und Schwielen.  
 in aller unübertrroffener Güte durch die Apotheken zu beziehen.  
 Achtung vor Imitration. Man verlange die Marke LUSER.

Depot in Marburg bei Apotheker W. A. K. Bnig.

**Museumverein in Marburg.**

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr  
 An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Reil.

**Achtung Herren!**

Elegante, moderne Anzüge, Überzieher, Hubertusmäntel und Wetterkrägen aus wasserdichten Loden und Kameelhaar, aparte englische Stoffneuheiten. o o o sowie Herrenwäsche gegen mässige Monatsraten empfiehlt o o o  
**Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.**

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.

**Geld-Darlehen**

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch

**Neubauer's**

behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest, VIII, Dorkoci utca 18. Retourmarke. 1747

**Ein kleines**

**Gewölbe**

am Domplatz sogleich zu vermieten, besonders geeignet für ein kl. Bureau, Uhrmacher od. jedes andere kl. Geschäft. Anfrage Café Rathaus. 2284

**Großes Zimmer**

unmöbliert, mit Veranda, per 1. Juli zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. B. 2402

Neu Reich illustrierter Neu

**Führer durch Marburg und Umgebung**

mit Stadtplan, Gassen-, Straßen- und Plätzeverzeichnis, Kilometertafel u. s. w.

Preis 1 Krone.

Preis 1 Krone.

Zu beziehen durch L. Kralik's Verlag sowie vorrätig in allen Buch- und Papierhandlungen.

**Schreibarbeiten**

in allerorts zu vergeben. Zuschriften an G. Wagner's Verlag, Graz.

**WOHNUNG**

3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, per 1. Juli zu vermieten. Anfragen Bürgerstraße Nr. 17. 2322

**Wer Vertreter od. Vertretungen**  
 sucht, verlange kostenl. Auskunft  
 Hassenstein & Vogler A.-G., Wien I.

**Zur Bausaison!**

Prima Weiskalk, Portland- und Romazement, Traversen und Eisenbahnschienen, Baubefehle, Stabeisen, Asphalt-Dachpappe, Karbolinum und Theerprodukte empfiehlt zu Original Fabrikpreisen Hans Andraščik, Eisen-, Metallwaren- und Baumaterialienhandlung, Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1734

**Stubenmädchen**

welches auch schneiden kann, findet gute dauernde Stellung. Dienstvermittlung Toplat, Herrengasse. 2268

**Zwei Mittelschüler**

aus nur besserem Hause werden in bekannt sehr gute Pension genommen. Adresse in der Verw. d. B. 2412

**Phaeton**

ist zu verkaufen. Mühlgasse Nr. 15. 2466

**Wohnung**

mit 1 Zimmer und Küche samt Zugehör ist sofort an eine stabile, solide Partei zu vermieten. Theodor Körnerstraße 5. 2417

**Schwarzer**

**Salonrock**

verkauft. Dasselbst alte Eisenbetten. Anfrage in der Verw. d. B. 2449

**Ein Schaffer**

wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. B. 2473

**Gelddarlehen**

an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. besorgt rasch und diskret Alexander Reil in, Budapest, Lököfistrafte 34. Retourmarke. 1132

Zur Anfertigung von

**Drucksorten jeder Art**

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

**Buchdruckerei L. Kralik**

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

**Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung**

**C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Fattertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

# Achtung Damen!

Aparté Kostüme, Schöße, Staub- und Regenmäntel, Paletots und Krägen, sowie englische und glatte Damenstoffe gegen bequeme Monatsraten, empfiehlt sich zur Lieferung

**Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.**  
Korrespondenzkarte genügt.

## Zu vermieten

**Wohnung** mit 4 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. April zu vermieten. Elisabethstraße Nr. 24, 1. Stod.

**Werkstätten, Stallungen, Magazine,** je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

**Wohnung** mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör ab 1. Juli zu vermieten. Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Schönes, villenartiges

## Wohnhaus

hoch und 2 Mansarden, noch 6 Jahre steuerfrei, in schönster Lage, mit großem Garten, ist wegen Übersiedlung sofort preiswert zu verkaufen. Anzahlung 13.000 Kronen. Zuschriften von Interessenten unter „Billaverkauf“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. 1934

## Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 77. 1987

## Wohnung

3 Zimmer, Küche u. Zugehör, 1. Stod, Urbanigasse 4 zu vermieten. 2179

## + Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. Rüdch erb. 2253

Schöne

## Wohnungen

in der Blumengasse 25 und 27 mit 2 und 3 Zimmer, Küche, Bad und Zugehör sind ab 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Anfrage Nagystraße 19, 1. Stod. 1985

Das Haus 2215

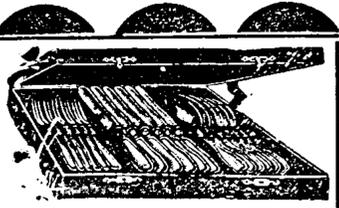
## Triesterstraße Nr. 28

Ecke neue Reichsstraße, sehr günstig für die Geschäftswelt, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anzufragen beim Eigentümer Franz Senekowitsch.

Tüchtige

## Kanzleikraft

mit gefälliger Handschrift sucht Stellung. Zuschriften sind erbeten unter „Verlässlich“ an die Bero. d. Blattes. 2432



**Echte Berndorfer Bestecke** zu Fabrikspreisen  
M. Jlgers Sohn, Postgasse 1  
k. k. Schätzmeister.

## Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weiskalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Niberschwanz, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst

**Ferdinand Rogatsch**  
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Guter

## Mittagstisch

zu vergeben. Tegetthoffstraße 36, 1. Stod. 1787

Schöne

## Wohnung

partieitig, bestehend aus drei Zimmer und Balkon samt Nebenräumen, mit Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar zu vermieten. Parkstraße 18.



## Schöner Besitz

30 Minuten von Mariatrost, Haltestelle der Trambahn, zirka 25 Joch, schöne Wohn- und Wirtschaftsgebäude zu verkaufen. Anfragen unter „Günstig 814“ an die Annoncen-Expd. Kienreich, Graz. 2424

## Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

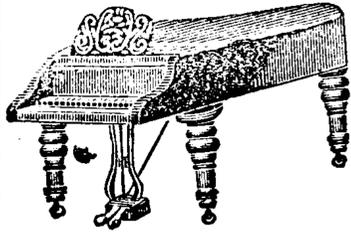
## M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

**Klavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt**  
von

## Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Ros & Korsetz, Böhl & Feigmann, Reinhold, Pawel und Petro! zu Original-Fabrikspreisen. 29

Gelegenheitskauf:  
Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

## Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Kransen. Blumenfalon Herrengasse Nr. 12,

Anton Kleinschuster,  
Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322

**WER WANZEN, Flohe, Fliegen, Schwaben radical vertilgen will**  
geh zu Drogerie  
Adler-Drogerie Karl Wolf  
Marburg, Herrengasse

**Trauringe**  
in allen modernen Facons

**Gold- Eheringe** von 5 K bis 40 K  
**Goldketten**  
**Brillant- u. Diamantringe** 10 bis 800 K

M. Jlgers Sohn  
Postgasse 1  
k. k. Schätzmeister.

## Josef Martinz, Marburg

empfiehlt

203

## Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpaca eingerichtete Kassetten

in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

## Geld-Darlehen

1. und 2. Hausfäße, Konvertierungen, Höchstbelehungen, sowie Personal-Kredite auch für Damen-Rangierungen, Ausgleich, Einstellung von Exekutionen, Zwangsverwaltungen und Konkursen erledigt raschest 2464

F. N. Liebreich

Wien, II., Springergasse 22/14. (2 Retourmarken.)

## Simonsbrot

anerkannt bestes Diätbrot und Delikatesse.

Hervorragende Erfolge bei

Stuhlverstopfung, Magenleiden und Zuckerkrankheit.

In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig eine Delikatesse. Zu haben in Marburg bei Demeter Duma, Wiener Luksusbäckerei. Simonsbrotfabrik Wien-Magran. Täglicher Post- und Bahnversand.

## Kinderkleidchen

reduzierte Preise.

## Gustav Pirchan.

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!

Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

## Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Primar-Markte empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmit, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung ufm. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung (souchter Mauern).**

**Kaufen Sie nur das Vollkommenste!**  
Remington-Maschinen  
schreiben, addieren und subtrahieren!  
Konkurrenzlos! Die Besten!



**Glogowski & Co.**  
1. u. 1. Hoflieferanten  
Graz, Joanneumring 8.  
Aufklärungen unverbindlich.  
Prospekte gratis und franko.

**Lehrjunge**

mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen bei **Johann Breschern**, Spezereigeschäft in Marburg. 2388

Hübsch möbliertes **Zimmer**  
an zwei Fräulein zu vermieten.  
Badgasse 11. 2450

**Städtische Groß-Dampfwäscherei in Bettau**

sucht tüchtige **Büchlerinnen**, bei guter Verwendung Posten dauernd. Taglohn K. 3.50 nebst freier Wohnung, Beleuchtung und Beheizung. Offerte einzusenden an die Stadtwirtschaft **Bettau**. 2414

**Mack's KAISER-BORAX**

Hervorragendes Toalettmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15,30 und 75 h Kaiser-Borax-Salze 80 h Tola-Seife 40 h **GOTTLIEB VOITH, WIEN III/1**  
Überall zu haben.

**Kaiser Franz Josef-Bad Markt Tüffer. Steiermark 2185**

Schnellzugstation, heilkräftige Thermalquelle 38,50, gleichwirkend wie Gastein. Vorsaisonpreise. Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.  
Hochgradig radioaktiv.

**Hühnerrupffedern**

gut ausgetrocknet, ohne Flügel Federn, verkauft ab Station Bößnitz per Kilo 60 S. die Eugen Pilz'sche Geflügelmastanstalt Bößnitz. Bei auswärtigen Aufträgen wird Einsendung der Sacke erbeten. 2427

**Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport-Kinderwägen**

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

**Flaschen-Weine**

Dalmatiner Rotwein Lit. 80 S.  
Blutwein, hochprima „ 88 S.  
Wind-Bühler Weißw. 80 S.  
Professo Dessertwein Lit. 3 K.  
garantiert echter Dalmatiner  
Treber-Brantwein Lit. K. 1.30  
Frishes Göpzer Märzenbier in  
Flaschen empfiehlt 2273  
**M. A. Palfinger**  
Dalmatiner Weinhandlg., Vitriring-  
hofgasse 13.

**HAUS**

im schönsten und besten Bauzustand, 20 Minuten vom Hauptplatz, an der Stadtgrenze, für Pensionisten oder für einen Gärtner sehr geeignet, ist wegen Abreise zu verkaufen. Zuschriften unter „H. H.“, hauptpostlagernd Marburg. Zwischenhändler ausgeschlossen. 2321

**1. Marburger Molkerei**

des Friedrich Zauf, Flößer-  
gasse 5, sucht ein Paar ver-  
beiratete Leute ab 1. Juli.  
Freie Wohnung. 2376

**Gute Restauration**

Ediposten, Hauptstraße, Tramway-  
haltestelle, großer Umsatz ist wegen  
andauernder Krankheit sofort zu  
verpachten. Anfrage: Restauration  
zur „Blauen Kugel“, Graz, Leon-  
hardstraße 32. 2455

**Harfengong-  
Pendeluhren  
das Neueste!**  
**M. Jgers Sohn**  
Postgasse 1.  
Preisliste  
gratis!

**K. k. Schätzmeister**

**Eisenrohre**

zu verschiedenen Zwecken ver-  
wendbar, preiswert abzugeben.  
**Karl Birch**, Burggasse 28. 545

**Wichtig für  
Brautpaare**

**Eheringe!**

Diese kauft man am billigsten beim  
Erzeuger **Karl Karner**, Gold-  
schmied und Graveur, Burggasse 3.  
Lager von Gold, Silber und China-  
silberwaren. 2942

**ROSEN**

hoch und nieder, veredelt, erstklassige  
Ware in nur erprobten Sorten.  
**Anton Kleinschuster**, Marburg,  
Kunst- und Handelsgärtner.

**Kleines Gewölbe**

sofort zu vermieten. Schul-  
gasse 4. Anzufragen bei Alois  
Riha, Gerichtshofgasse 28.

**Eisendraht**

vorzüglich verwendbar für Ein-  
friedungen, Spaliere etc. billig  
abzugeben bei **Karl Birch**, Burg-  
gasse 28. 1535

**Wohnung**

mit 4 Zimmer und Küche samt  
Zugehör im 2. Stock ist ab  
1. August zu vermieten. Kasinog-  
gasse 2. 1897

**Geld-Darlehen**

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an  
Jedermann (auch Damen) mit und  
ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher  
Abzahlung effektiviert **Neurath  
Edgar**, Budapest, VII., Erzherb-  
tbrut 15. Retourmarke. 1723

**Nett möbliert. Zimmer**

mit elektrischer Beleuchtung  
sofort zu vermieten. Burg-  
gasse 29. 2457

**Tüchtiger  
Eisengießer**

wird aufgenommen **Brüder  
Zuhácz**, Graz, Wiener-  
straße 10-12. 2408

**M. Jgers Sohn**, Postgasse 1.  
k. k. Schätzmeister

**Echte Brüner Stoffe**

Frühjahrs- und Sommersaison 1911

1 u Coupon 1 Coupon 7 Kronen  
Meter 3.10 lang 1 Coupon 10 Kronen  
kompletten 1 Coupon 12 Kronen  
Herrenanzug 1 Coupon 15 Kronen  
(Rock, Hose, Gilet) 1 Coupon 17 Kronen  
gebend, kostet nur 1 Coupon 18 Kronen  
1 Coupon 20 Kronen  
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20- sowie  
Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne  
etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und  
solid bestbekannte

**Tuchfabriks-Niederlage  
Siegel-Imhof in Brünn.**

Muster gratis und franko.  
Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe  
direkt bei der Firma Siegel-Imhof am  
Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.  
Infolge riesigen Warenumsatzes stets größte Auswahl  
ganz frischer Stoffe. Fixe billigste Preise. Muster-  
getreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

**Marburger Marktbericht**

vom 10. Juni 1911

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			<b>Bacholderbeeren</b>	Kilo		60
Rindfleisch . . .	1	90		Kren . . .	1		50
Kalbfleisch . . .	2	—		Suppengrünes . . .	—		28
Schafffleisch . . .	1	20		Kraut, saures . . .	—		20
Schweinefleisch . . .	2	—		Rüben, saure . . .	100	Köpfe	—
„ geräuchert . . .	2	40		<b>Getreide.</b>			
„ frisch . . .	1	90		Weizen . . .	Zentn.	24	—
Schinken frisch . . .	1	96		Korn . . .	—	17	—
Schulter . . .	1	80		Gerste . . .	—	18	—
<b>Viktualien.</b>				Hafer . . .	—	21	—
Kaiseranzugmehl . . .	Kilo	42		Kukuruz . . .	—	16	50
Mundmehl . . .	—	40		Hirse . . .	—	18	—
Semmelmehl . . .	—	38		Haide . . .	—	18	—
Weißpohlmehl . . .	—	36		Bohnen . . .	—	23	—
Türkenmehl . . .	—	28		<b>Geflügel.</b>			
Haide . . .	—	48		Indian . . .	Stück	—	—
Haidebren . . .	Liter	40		Gans . . .	—	3	20
Hirsebren . . .	—	28		Ente . . .	Paar	3	80
Gerstbren . . .	—	28		Bachhühner . . .	—	2	—
Weizengries . . .	Kilo	44		Brathühner . . .	—	4	—
Türkengries . . .	—	28		Kapaune . . .	Stück	—	—
Gerste, gerollte . . .	—	50		<b>Obst.</b>			
Weis . . .	—	48		Äpfel . . .	Kilo	48	—
Erbsen . . .	—	60		Birnen . . .	—	—	—
Linjen . . .	—	60		Nüsse . . .	—	—	—
Bohnen . . .	—	28		<b>Diverse.</b>			
Erbsäpfel . . .	—	10		Holz hart geschw. . .	Meter	8	50
Zwiebel . . .	—	36		„ ungeschw. . .	—	9	50
Knoblauch . . .	—	80		„ weich geschw. . .	—	7	50
Eier . . .	1 Stück	07		„ ungeschw. . .	—	8	50
Käse (Topfen) . . .	Kilo	50		Holzohle hart . . .	Hektl.	1	60
Butter . . .	2	80		„ weich . . .	—	1	50
Milch, frische . . .	Liter	20		Steinkohle . . .	Zentn.	2	80
„ abgerahmt . . .	—	14		Seife . . .	Kilo	—	76
Mahm. süß . . .	—	96		Kerzen Unschlitt . . .	—	1	20
„ sauer . . .	1	04		„ Stearin . . .	—	1	80
Salz . . .	Kilo	25		„ Styria . . .	—	—	—
Rindschmalz . . .	3	—		Heu . . .	Zentn.	3	50
Schweinschmalz . . .	2	—		Stroh Lager . . .	—	5	50
Speck, gehackt . . .	—	—		„ Futter . . .	—	3	50
„ frisch . . .	1	90		„ Streu . . .	—	2	50
„ geräuchert . . .	2	—		Bier . . .	Liter	—	44
Kernfette . . .	—	—		Wein . . .	—	—	80
Zwetschlen . . .	—	—		Brantwein . . .	—	—	80
Buder . . .	—	84					
Rümmel . . .	1	30					
Pfeffer . . .	2	—					

**Gift!**  
unter Garantie zur  
**GARANTIE RADIKAL**  
Ausrottung  
**RATTEN, MÄUSE**  
u. andern Ungeziefer!  
**Adler-Drogerie Karl Wolf**  
Marburg, Herrengasse.

**Wollen Sie  
Kleider, Pelzwerk etc**  
gegen  
**Motten**  
sicher schützen? dann  
gehen Sie zur  
**DROGERIE:**  
**Adler-Drogerie Karl Wolf**  
Marburg, Herrengasse

**Grosses Gewölbe**

mit anstößenden Räumen gegen den Hof, sofort oder  
später zu mieten gesucht in der Legethoffstraße, Burg-  
gasse, Burgplatz, Herrengasse oder Hauptplatz. Kann eventuell  
erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause er-  
wünscht. Gefl. Anträge unter „Guter Zins“ an Verw. d. Bl.

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

**Johann Hollicsek, Marburg**  
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Reizende

# Blusen-Batiste

neu eingetroffen!

**Selix Michelitsch, „zur Briefstaube“**  
Herrengasse 14.

## Eigelb-Margarine

unter geistlicher, staatlicher Aufsicht, aus Eigelb, Süßrahm u. Pflanzenfett hergestellt, im Geschmack, Aroma, Aussehen und Nährwert gleich mit **feinster Teebutter per Ko. K 1.80** franko jeden Postort in Österr.-Ungarn, in Kisten à 2 u. 4 1/2 Kilo netto. Verpackung frei. Zahlung innerhalb 14 Tagen nach Empfang der Ware. Wenn Qualität aus irgend einem Grunde nicht gefällt, nehmen wir die Ware innerhalb 14 Tagen nach Absendung, auch im angebrochenen Zustande, unfrankiert zurück.

Wir suchen in allen Orten, auch in Dörfern, Wiederverkäufer, welche bereit sind, alle Bestellungen von 1/2 Kilo an, jeder Familie wöchentlich ins Haus zu bringen und auch auf dem Markte zu verkaufen, zum vorstehend genannten Preise gegen angemessenen Verdienst. Zur Erleichterung der Einführung werden Gratisproben zur Verfügung gestellt.

**Mohr & Comp., G. m. b. H., Eigelb-Margarinefabrik.**

## Die Sekretär-Stelle

Im Marburger **Hausherrn-Verein** ist vom 1. Juli zu vergeben. Monatsgehalt 60 K. Amtsstunden von 9 bis 11 Uhr vormittag und 3 bis 5 Uhr nachmittag. Gesuche sind bis 24. Juni an den **Hausherrn-Verein** zu richten.

Der Obmann-Stellvertreter.

## Mädchen

Nettes, junges Mädchen wird in einem Geschäft als Schickmädchen aufgenommen. Anfrage in W. d. Bl. 2472

## Gasthaus-Realität

eine Stunde von Marburg ist zu verkaufen. Anfrage Mühl-gasse 15. 2467

## Jalousien

für 4 Fenster, 1:2 Meter, braun gestrichen, billig zu verkaufen. Elisabethstraße 23. 2393

## Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zugehör bis 1. Juli zu vermieten. Te-getthoffstraße 44, 1. St. Anfr. bei der Hausbesorgerin. 2394

## Neu Kralik's Neu

# Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Giltig vom 1. Mai 1911

ohne Inserate, nur 14 Heller

Borrätig in den I. I. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

# Danksagung.

Allen, welche uns anlässlich des schweren Verlustes, den wir erlitten haben, ihre Teilnahme erwiesen, danken wir auf diesem Wege aufrichtig und innig.

## Familie Sieberer.

MARBURG, am 13. Juni 1911.

Der heurige **Alois-Viehmarkt** am 21. Juni in **Brunndorf** **:: unterbleibt ::**

Nettes fleißiges **Stubenmädchen** wird aufgenommen. Lohn 20 Kronen. Anfrage in der W. d. Blattes. 2491

**Kommis** 32 Jahre alt, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht in ein Spezerei- oder Eisenwarengeschäft bis 10. August unterzukommen. Best. Zuschriften unter „Kommis 1912“ erbeten. Olina, postlagernd Ungarn. 2489

**Wegen Übersiedlung** zu verkaufen: Kästen, Betten, Sessel, Divan, Speistisch und Kücheneinrichtung, Ferdinandstraße 8, Am Stadtpark 1, parterre rechts. 2486

**Ein jüngerer Burische** mit guter Volksschulbildung wird als Magazineur und für kleinere Arbeiten im Geschäft aufgenommen. Anzusagen bei W. Blanke, Pettau. 2485

**Verloren** ein Paket Haare vom Sofienplatz, Tegetthoffplatz, Parkstraße, Carnetstraße, Hilariusstraße; gegen 10 K. Belohnung abzugeben bei Herren- und Damenfriseur Karl Dumber, Schulgasse. 2487

**Bezirksvertreter gesucht.**

1. für Schuppenpanzerfarben, 2. für pharmazeutische Artikel. Anfragen Firma Dr. Graf u. Co., chem. Fabrik, Wien, V, Schönbrunnerstraße 71. 2492

**Kostfräulein** wird ab 1. Juli bei sehr guter Verpflegung und schöner Wohnung aufgenommen. Nähtiges Honorar. Anträge unter „Kostort 100“ bahnpostlagernd Marburg. 2490

Nette verlässliche **Bedienerin** wird für einige Stunden des Tages für Stubenmädchenarbeit gesucht. Lohn 16 K. Vorzustellen an Wochentagen. Anfrage in W. d. B. 2494

**Im Kunststicken** unterrichtet Fachlehrerin Eugenie Hoffer, Edmund Schmidgasse 8, 2. Stod. Kurs für erwachsene Mädchen und Frauen monatlich 6 Kronen, für Schulmädchen 3 Kronen. Auch Serialunterricht. 2484

Ein fast neuer **Kinder-Wiegewagen** ist zu verkaufen. Neugasse 2, parterre. 2475

**Mittagstisch** ist ab 15. Juni zu vergeben. Anzusagen bei Truttschl, Bürgerstraße 4, 2. Stod. 2488

**Guter Kostplatz** gesucht für Obergymnasialen, in der Nähe des Gymnasiums, bei besserer Familie oder alleinstehender Frau (womöglich separates Zimmer.) Briefliche Offerte erbeten an die Berw. d. B. unt. „Guter Kostplatz.“

**15- bis 16jähriges Mädchen** mit leserlicher Handschrift, gute Rechnerin, wird als Praktikantin für ein hiesiges Bureau gesucht. Offerte, womöglich mit Photographie, Angabe der Schulbildung, des Alters, Gehaltsanspruches unter „Gewissenhaft“ hauptpostlagernd Marburg, gegen Inseratenschein.

**Leere Kartons und Schachteln** von 8 H. aufwärts zu haben bei W. Schram, Herrengasse. 2480

**2 neue Häuser** jedes mit 17.000 K. zu verkaufen. Anfrage in der Berw. d. Blattes. 2476

Reiner **Kieselschotter** zu verkaufen. Anfrage Fabrik-gasse 17. 2483

Streng separiertes **möbliert. Zimmer** wird gesucht, womöglich in der Nähe des Kreisgerichtes ab 15. oder Ende dieses Monats. Adresse in der W. d. B. 2430

Schöne **Kanzleiräume** sofort zu vermieten. Mellingerstraße 13. Anfrage bei Ludwig Franz und Söhne. 2398

**Zu vermieten sind** zwei möblierte Zimmer, event. auch mit Küchenbenützung vom 15. Juli an. Anfragen Tegetthoffstraße 1, 2. Stod links, von 2-4 Uhr. 2409

Alte **Gewölbe-Glastäfen** und alte Brunnenbestandteile sind billigst zu verkaufen. Rärntnerstraße 10, 1. Stod. 2451

In der Nähe der **Kasernen** sind zwei schöne, große unmöblierte Zimmer, sonnseitig, 1. Stod, zu vergeben. Wo, sagt W. d. B. 2452

Ein solider, fleißiger **Geschäftsdienner** wird aufgenommen. Nur wer auf jahrelangen Dienst reflektiert, wolle sich offerieren in der Verwaltung des Blattes unter „F. P. 1. Juli“.

# Auf Teilzahlung

# Halt!

Weiß-, Leinen- und Damastwaren, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salontepiche, Spitzen-Stoffvorhänge und Stores, Gradl, Matratzen und Steppdecken, Hemden- und Blusen-, Zephyre, Blaudrucke, Deforte, Batiste, Boile de laine und türkische Waschstoffe in größter Auswahl, gegen kleine Monats- oder Wochenraten im

**Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse Nr. 10, 1. Stock**

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.

# Halt!